



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

198 (30.4.1907) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133332)

General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefeste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Dringelohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 2 P. 50 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 4 Pfg.
Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegraph-Adressen:
„Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Nr. 198.

Dienstag, 30. April 1907.

(2. Mittagsblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. April 1907.

Zum Sommerfahrplan.

Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, von nachstehenden wichtigsten Änderungen, die der Sommerfahrplan bringt, Kenntnis zu erhalten.

I. Mannheim-Schwellingen und Heidelberg-Basel.

A. Neue Züge: Mannheim morgens 4.30 Uhr 2-Pfennig-Zug Mannheim-Heidelberg-Basel, in Basel an 10.05 Uhr. Mannheim ab morgens 8.24 Uhr 2-Pfennig-Zug Mannheim-Schwellingen-Basel, in Basel an 2.32 Uhr. Mannheim ab nachmittags 3.25 Uhr 2-Pfennig-Zug Mannheim-Schwellingen-Basel, in Basel an 11.48 Uhr. Basel ab morgens 5.25 Uhr, in Mannheim an 10.49 Uhr über Schwellingen. Basel ab abends 7.38 Uhr, in Mannheim an 1.01 nachts über Schwellingen. B. Veränderungen: Nachzug nach München 12.35 Uhr ab Mannheim statt 12.15, Nachzug nach Basel 12.55 Uhr ab Mannheim über Schwellingen statt 12.22 Uhr über Heidelberg. Nachzug von Basel in Mannheim 4.04 Uhr morgens über Schwellingen statt 4.25 Uhr über Heidelberg. Güterzug morgens 5.10 Uhr ab Mannheim fällt weg.

II. Mannheim-Offenburg-Konstanz (Schwarzwaldbahn).

1. Die Saisonzüge 185/186 verkehren wieder wie im Sommer 1906 ab 1. Juni: Mannheim ab 9.36, Konstanz an 2.57 nachm. Konstanz ab 12.21, Mannheim an 5.58 nachmittags. 2. Der Zug morgens 9 Uhr ab Mannheim; damit der Anschluss an den ersten Schnellzug 109 Offenburg-Konstanz ist möglich. Bei Abfahrt 12.55 nachts in Mannheim ist in Karlsruhe oder Offenburg ein Aufenthalt von circa 1 1/4 Stunden. 3. Die neuen 2 Pfg.-Züge 4.30 Uhr morgens und 5.25 Uhr abends haben Anschluss nach Konstanz (an 1.18 und 12.40 Uhr).

III. Mannheim-Heidelberg.

Der Theaterzug 10.42 Uhr geht, ohne den Theaterschluss abzuwarten, 10.56 Uhr ab, dagegen geht ein neuer Zug 11.35 Uhr, in Heidelberg 11.50 abends.

IV. Mannheim-Stuttgart-München.

a. Neue Züge: 1. Mannheim ab 6.53 Uhr morgens, Stuttgart an 9.02 Uhr, München an 12.54 Uhr. 2. Mannheim ab 5 Uhr über Heidelberg über Karlsruhe 5.38 Uhr nachm., Stuttgart an 7.55 resp. 8.05 Uhr abends, München an 11.57 Uhr. 3. München ab 4.18 Uhr nachm., Stuttgart ab 8.28 Uhr abends, Mannheim an 11.07 Uhr abends. B. Verbesserungen: München ab 12.56 Uhr nachm., Stuttgart ab 4.43 Uhr, Mannheim an 7.06 Uhr abends statt 7.31 Uhr, München ab 8.26 Uhr morgens, Mannheim an 3.08 Uhr (neuer Zug Bruchsal-Mannheim in 40 M.).

V. Mannheim-Strasbourg-Paris.

Neuer Zug von Frankfurt über Mannheim, Frankfurt ab 7.55 Uhr abends, Mannheim ab 9.20 Uhr abends, Karlsruhe an 10.11 Uhr abends, Strasbourg an 11.53 Uhr abends, Paris an 8.40 Uhr morgens.

Für Haus, Hof und Garten.

(Zeitgemäße Winke.)

Obstbau.

Bei Obstbäumen, insbesondere bei Kernobst, die ein ungünstiges Verhältnis zwischen Stamm und Krone aufweisen, d. h. solche, deren Stämme im hohen Wachstum zurückbleiben, kann jetzt das „Schürpfen“ vorgenommen werden. Dieses ist mit einem spitzen, scharfen Gartenmesser und zwar in der Längsrichtung des Stammes und der stärkeren Rippen bis auf die jüngeren Holzschichten vorzunehmen. Diese Manipulation zeitigt auch gute Erfolge bei mangelhaft tragenden Bäumen, indem durch diesen Eingriff in das Leben eines Baumes der Holztrieb gehemmt und die Bildung von Fruchtholz gefördert wird. Dieses Nagen ist jedoch nur in gerader richtiger Richtung und möglichst auf der Schattenseite des Stammes vorzunehmen. Die häufig angewandte Methode der „Werkstätten“, (auch das „Klingen“) ist zu vermeiden, da der Baum eine verhältnismäßig zu lange Zeit zum Verheilen nötig hat.

Der Apfelblütenkäfer, jener gefährliche Kästler, der in manchen Jahren die Entwicklung von vielen Tausend Blüten vereitelt, ist um die jetzige Jahreszeit fortgesetzt zu bekämpfen. Das Abtöten der mit den Larven dieses Käfers (Krautwurm genannt) besetzten Blüten ist in größeren Obstgärten mit Umhängen verbunden. Die Bekämpfung richtet sich deshalb im zeitigen Frühjahr wie auch jetzt am erfolgreichsten gegen die Käfer selbst. Man wird jetzt die sogenannten Obstmadensallen um die Stämme der Obstbäume (in Höhe von etwa 1 Meter am Boden) legen und durch öfters Nachsehen die untergetrockneten Käfer vernichten. Es empfiehlt sich, die Bäume öfters zu schütteln, wodurch diese Käfer, sowie allerhand anderes Ungeziefer zu Boden gelangt und unter die Bürzel flücht. Später dienen diese Janggürtel zum Frogen der gefährlichen Obstmaden und im Herbst durch Auftrag von Nansenem zum Vertilgen des Frostspanners. (Wegscheidele O. Hunsberg, Radenheim a. M.).

Formobstbäume verlangen jetzt besondere Aufmerksamkeit. Man hat alle überflüssigen, besonders die bei Spalieren noch hinten treibenden Triebe zu entfernen, die übrigen Triebe, mit Ausnahme der Leittriebe werden gleich Umbildung in Fruchttriebe jetzt entrippt (pinziert), was durchaus nicht unnötig hinaus-

VI. Mannheim-Schwellingen-Karlsruhe.

Neue Züge 24, Mannheim ab nachts 12.55, Karlsruhe an 1.56; Zug 79, Karlsruhe ab 3.09 morgens, Mannheim an 4.04; Saisonzüge 185/186 siehe sub II; verändert: Zug 740 Mannheim ab 6.30 morgens statt 6.50; aber mit Schnellzug 142 Mannheim ab 6.53, Wagenwechsel in Graben, Karlsruhe an 7.54; Zug 85 Karlsruhe ab 2.69 nachmittags, Mannheim an 3.00 nachmittags; Zug 141 Karlsruhe ab 5.53 abends, Mannheim an 6.50 abends; Zug 765 Karlsruhe ab 11.41 (statt 11 Uhr) nachts, Mannheim an 1.01 nachts; G1-Zug 116 Mannheim ab 9.20, Karlsruhe an 10.11.

VII. Mannheim-Niebbahn-Frankfurt und Mainz-Wiesbaden-Köln.

a. neue Züge: 1. Die Saisonzüge 185/186 ab Mannheim 6.01 abends, in Frankfurt 7.23, in Mainz 7.21, in Wiesbaden 7.37; 2. in Mannheim an 9.32 morgens, aus Frankfurt 8.15 vorm., aus Wiesbaden 7.50, aus Mainz 8.10 verkehren wieder, wie im letzten Sommer ab 1. Juni; 3. Mannheim ab 3.20 nachm., Frankfurt an 4.26 direkte Verbindung von Basel, Konstanz, Friedrichshafen, Stuttgart nach Hannover; 4. Mannheim ab 7.40 abends, Mainz an 8.48, dir. Zug nach Köln-Frankfurt, in Köln 12.04 nachts; 5. Frankfurt ab 4.53 vorm., Mannheim an 11.00 vorm., direkte Verbindung Frankfurt-Frankfurt-Konstanz; 6. Frankfurt ab 7.55 abds., Mannheim an 9.15 abds., direkte Verbindung nach Karlsruhe-Strasbourg-Paris. Von Mainz Anschluss mit Zug 7.38; 7. Köln ab 1.45 nachts, Mainz ab 5.20 morg., Mannheim an 6.44, direkte Verbindung London-Köln-München; 8. Mainz ab 11.25 abds., Mannheim an 12.30 nachts, direkter Zug Frankfurt-Köln- (ab 7.55) Basel-Friedrichshafen. B. Veränderungen: 1. Zug 172 Wiesbaden ab 3.20, Mainz ab 3.40 nachm., Mannheim an 4.51; direkter Zug Amsterdam-Stuttgart mit 1. und 2. Klasse-Wagen nach Baden und Basel. 2. Zug 110 Mainz ab 3.23, Mannheim an 4.42; direkter Zug Soel von Holland-Basel. 3. Zug 171 Mannheim ab 1.40, Mainz an 2.47, Wiesbaden an 3.03; 4. direkter Zug Friedrichshafen-Amsterdam mit durchlaufenden Wagen von Baden nach Amsterdam und Basel nach Wismar. 4. Zug 109 Mannheim ab 1.36, Mainz an 2.37; 5. direkter Zug Basel-Soel von Holland. 6. Zug 498 Frankfurt ab 10.47 abends, in Verdonung 1.—1. Klasse und kommt erst 12.22 nachts in Mannheim an.

VIII. Ludwigshafen-Strasbourg-Basel.

Neue Züge ab 1. Juni: Ludwigshafen ab 9.29 morgens, Strasbourg an 11.17, Basel an 1.18; Basel ab 12.30 nachmittags, Strasbourg an 2.31 nachm., Ludwigshafen an 4.25 nachm. Saisonzüge Frankfurt-Worms-Interlaken.

IX. Ludwigshafen-Rainz-Köln.

Köln ab 6.25 morgens, Mainz an 10.19, ab 10.24 (neuer Anschluss), Ludwigshafen an 11.31.

Mannheimer Apollitheater. In dankbarer Würdigung der vorzüglichen und zukünftigen Verdienste, durch die das Hoftheater Caprice-Ensemble während seines köstlichen Gastspiels das Mannheimer Publikum in höchstem Grade erfreute, veranstaltet die Apollitheater am heutigen Abend, an dem das Ensemble

gehoben werden darf. Hiermit ist auch gleichzeitig das Aufheben der Normirung vorzunehmen, was jedoch bei schwach entwickelten Tieren vorderhand unterbleiben sollte.

Der vorzeitige Blattfall der Johannis-Beerfrüchte, der im vergangenen Jahre häufig bemerkt wurde, ist u. a. auch eine Folge von anhaltender Trockenheit. Man bewege diesem Uebel in geeigneter Weise rechtzeitig vor. Die Johannisbeere, insbesondere die schwarzfrüchtige, verlangt guten nährhaften Boden in warmer Lage und reichlich Feuchtigkeit. Gemüßbau.

Das Sticken des Spargels in jungen drei- bis vierjährigen Anlagen ist, wenn es nicht zu lange ausgedehnt wird, durchaus nicht, wie es oft angenommen wird, nachteilig, sondern hat sich sogar als indirektes Bekämpfungsmittel gegen die Spargelfliege bewährt. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß besonders der erste durchtreibende Spargel am meisten von dem Ungeziefer befallen wird, was naturgemäß mit dem zeitigen Entwidlungsgang der Spargelfliege zusammenhängt. Um jedoch eine Schwächung der Stöcke zu vermeiden, muß man das Sticken in verschiedenen Anlagen nicht länger ausdehnen als bis Ende Mai; eine 4-jährige Anlage kann etwa bis 10. Juni unbeschadet gestochen werden.

Zur Abwehr der lästigen Erdflöhe werden verschiedene Mittel empfohlen, von denen jedoch nur wenige einen nennenswerten Erfolg aufweisen. Dieses lästige Ungeziefer, welches die jungen Gemüßsaaten heimacht und häufig vollständig zerstört, liebt besonders trockene Witterung. Als einfaches und wirksames Mittel möchte ich folgendes empfehlen: Man schaffe den Pflanzen bei anhaltender Trockenheit durch fleißiges Gießen die nötigen Bodenfeuchtigkeiten und setze somit dafür, daß diese in ihrem Wuchs bleiben — also gewissermaßen schneller wachsen, als die Erdflöhe zehren. Der Erfolg wird sicher nicht ausbleiben.

Freilandgurken gedeihen besser und können zeitiger geerntet werden, wenn diese darüber in Töpfen vorangezoogen wurden. Man braucht auf diese Weise nicht mit der Aussicht zu warten, bis die Spaltfrüchte ausbleiben. Das Auspflanzen kann jetzt ohne Verformung angefangen werden.

Die Schwarzwurzeln sind in einjähriger Kultur weit besser und schöner, als wenn sie im Herbst gesät, erst im zweiten Jahre verbraucht werden. Letztere „schließen“ gern in Samen.

Mannheim berichtet, eine Ehren- und Benefizvorstellung für die scheidenden Künstler. Bei der Kapitulat, die die geschiedenen Künstler sich in Mannheim zu erobert wählten, wird sich dieser Ehrenabend zu einem fruchtbringenden, durch das eigentümlichste Programm wirklich gehobenen Abschied gestalten, bei dem überdies keiner fehlen wird, der jemals seine Sorgen bei den „Kunstgenossen“ in einem befreienden Lachen vergaß.

Der Verein für Volksbildung veröffentlicht seinen Jahresbericht, dem wir folgende allgemein interessierende Mitteilungen entnehmen. Das abgelaufene Vereinsjahr war nach jeder Seite ein erfolgreiches. Der Verein dürfte die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß seine Veranstaltungen in den weitesten Kreisen der Bevölkerung Anklang finden und sich steigende Beachtung erwerben. Der Verein umfaßt jetzt 40 Mitgliedschaften — im laufenden Jahre treten 4 neue bei — neben rund 400 Einzelmitgliedern. Die Zahl der letzteren ist nicht wesentlich gestiegen, was angesichts der dem ganzen Völkertum wie dem Bildungstande den Arbeiterstand gleichmäßig zu Gute kommenden Bestrebungen zu bedauern ist. Wenn auch das vielseitigste Vereinsleben unserer Stadt große Anforderungen an jeden einzelnen stellt, so sollten sich doch alle diejenigen gutwilligsten Mitglieder zur Erwerbung der Mitgliedschaft veranlaßt fühlen, welche in möglichst hoher Zahlbildung einen Genuß der Volkswohlthat erbilden, zumal der Mitgliedsbeitrag auf nur 3 Mark festgesetzt ist. Einen schweren Verlust erlitt der Verein durch den Tod seiner hochbegabten Sängerin, Frau Althausen Verwardt, welche durch eine Stiftung von 60 000 M. die Errichtung der im Dezember erstifteten Festschule in der Kiedersiedel (Ecke Mittel- und Vorhofsstraße) ermöglichte. Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden 27 Vorträge gehalten, davon 15 für jedermann unentgeltlich. Der Besuch war durchweg ein sehr guter; mehrmals erwiesen sich die gewählten Mithatigkeiten — Kathantisch und Verwardtschul — als ein Klein. Besonders hervorgehoben ist die harte Beteiligung der Arbeiter an den Lehrgängen. Auch das weltliche Geschichtsbuch hat jetzt in erheblicher Zahl ein. Wir freuen uns selbst dieses schönen Erfolges und wünschen dem Verein auch ferner gleiche Fortschritte. In näherer Zukunft wie zur Abgabe des ausführlichen Jahresberichts ist der Sekretär des Vereins, Herr C. Knodel, U. 3, 14, jederzeit bereit.

Geschäftliches.

Ueber die Erfindung der Frau Dr. Rosenthal-Rapp äußert sich Comtesse Eugenie Wierberg aus Petersburg, die in ihrem Freundin der Großfürstin Sergius, folgendermaßen: „Ich vermute, daß die Methode der Frau Dr. Rosenthal-Rapp zur Erhaltung eines schönen Teint sehr gut ist und der Haut ein gutes, jugendliches Aussehen verleiht.“

Erstreckende Resultate ergaben die Untersuchungen an Soldaten und Aufseherpflichtigen der Preussischen Garnison. Von 3000 Soldaten hatten nur 184 gesunde Zähne. Nur durch eine rationelle Pflege der Zähne mit einem unerschöpflichen, guten Zahnpulver ist es möglich, Zahnerkrankungen vorzubeugen. Als ein vorzügliches Zahnpulver hat sich in allen Kreisen das allbekannte „Sarg's Kalkodon“ bestens eingeführt, wie sein von Jahr zu Jahr steigender Verbrauch am besten beweist.

Bei kräftigem Boden im Frühjahr gesät, kann man im Herbst schon ernten und hat gute saure Wurzeln.

Gartenbau und Blumenpflege.

Ziersträucher, welche ihre Blüten im zeitigen Frühjahr am vorzüglichen Holz entwicken, können jetzt mit Erfolg zurückgeschritten werden, ohne daß der Flor für das kommende Jahr in Frage gestellt wird. Hierzu gehören insbesondere die Forsythie, die Traubenkriecher (Prunus Padus), die verschiedenen Springen („Weinblumen“), Prunus in verschiedenen Arten, sowie später der Schneeball, Spiree und andere. Durch den Rückschnitt um die jetzige Zeit werden junge kräftige Triebe erzeugt, welche im Laufe des Sommers Blütenknospen ansetzen; ein Winterschnitt ist jedoch bei derartigen Ziersträuchern möglichst zu vermeiden; es sei denn, daß es sich nur um ein Anklipfen älterer und zu dichter Pflanzen handelt.

Knollen sind eine ganz hervorragende Zierde für den Garten und sei hier zur Pflanzzeit auf ein wirklich schönes Sortiment neuerer und älterer Goctaschollen hingewiesen, welches dem Gartenliebhaber bei Bezug als Anhalt dienen möge. Es sind dieses u. a. folgende: „Nicht“, „Schwarzstirn“, „Eisfisch“, „Lorale“, „Aureol“, „Korn“, „Crasped“, rötlich bis zimmetfarben; „Stella“, blendend karminrot; „Eisfisch“, ebenfalls weiß; „Coral“, schön rosa; „Weidenmaid“, fleischfarben; „Korn“, weiß u. a. mehr. Zum Auspflanzen der Knollen ist es jetzt die höchste Zeit.

Selbstwässer ist, wenn möglich angewendet, ein recht gutes Düngemittel für viele Kuckelpflanzen, für Rosen, Heben und Gemüß; nur darf in demselben kein Chloralkal enthalten sein. Man wendet dasselbe gleichzeitig zum Beiräumen von Regenwürmern und Töpfen an, auch soll es sich gegen Erdflöhe bewährt haben.

Die Ameisen sind absolet nicht, wie vielfach noch angenommen wird, als nützliche Tierchen zu betrachten. Wenn man dieselben gerade an statt mit Säuren besetzten Bäumen oder Topfpflanzen am häufigsten antreibt, so darf nicht etwa auf eine nützliche Tätigkeit geschlossen werden; im Gegenteil, die Ameisen beschützen die Läuse, da sie sich an dem angeführten Saft derselben laben. Somit sind die Ameisen indirekte Feinde unserer Pflanzen und müssen überall energig verfolgt werden. Man fülle Gläser oder Töpfe mit einer süßen Flüssigkeit auf und schütze dieselben, wenn mit Ameisen befeht, mit heißem Wasser aus.

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Parlamentarische Verhandlungen.

Nachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

41. Sitzung vom 29. April.

1 Uhr. Am Bundesratsitz: Frhr. von Stengel, Arzels, Frhr. von Rheinbaben u. a.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Gesetzes betreffend Änderung des Reichsbeamten-Gesetzes in Verbindung mit dem Entwurf eines Beamten-Güterbesitzgesetzes und eines Militär-Güterbesitzgesetzes.

Die zwei ersten Gesetze sind eingebracht, um, entsprechend dem Gesetz von 1906 über die Pensionierung der Offiziere, eine entsprechende Änderung der Pensionverhältnisse der Beamten herbeizuführen. So soll jetzt die Pension nach 10 Dienstjahren nicht mehr ein Viertel, sondern ein Drittel des Gehalts betragen. Das Witwengeld wird erhöht und auch all die anderen Wohlthäten des Offizier-Pensionsgesetzes sollen den Beamten zu gute kommen. Das dritte Gesetz regelt in derselben Weise die Verhältnisse der Militärinterblichenen.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel:

Wie mir mitgeteilt worden ist, hat das hohe Haus die Absicht, sich bei der ersten Lesung der Gesetzentwürfe hier im Plenum möglichst zu beschränken und alle Einzelheiten bis zur Ausschussberatung zurückzulassen. Um der Verwirklichung dieser Absicht keine Schwierigkeiten zu bereiten (Zweiter), werde auch ich mich in der Einführungsrede möglichst knappheit und Kürze befehlen und nur die Hauptpunkte hervorheben.

Die materielle Basis der Gesetzentwürfe liegt in der Verbesserung der Bezüge der Beamten, gleichzeitig auch in der Kürzung für deren Hinterblichenen. Indem wir für sie sorgen, handeln wir nicht bloß in dem privaten Interesse dieser Kreise selbst, sondern in eigenem, wohlverstandenen Interesse des Reiches und der Bundesstaaten. Durch die im vorigen Jahre erfolgte Abschaffung der Militärpensionsgesetze sind die jetzigen Vorlagen geradezu ein Gebot der ausgleichenden Gerechtigkeit geworden. Dieses Gebot rechtfertigt es auch allein, daß wir über die schmerzlichen Bedenken, die sich aus der immer noch wenig entwickelten und unklaren Finanzlage des Reiches ergaben, hinwegkommen.

In welchem Maß in den letzten Jahrzehnten die Kosten für die Beamten angewachsen sind, zeigen folgende Zahlen: 1898 betrug die Summe für die Pensionen der Beamten und Offiziere 42 Mill. M., 1907 betrug sie 107 Mill. M. Dabei ist noch nicht berücksichtigt die Invaliditätspension für Mannschaften mit 55% M., und die der Arbeiter. Die verbindlichen Regierungen sind bei der Beschlußfassung über diese Vorlagen von der Auffassung ausgegangen, daß wie in dem, was hier vorgeschlagen ist, bis an die äußerste Grenze gegangen sind.

Die drei Hauptpunkte der Gesetzentwürfe sind: eine Verbesserung der Invaliditätspension von 1/4 auf 1/2, eine allgemeine Erhöhung des Witwengeldes auf 300 M., endlich die allgemeine Einführung des Gnadenanwartschafts statt des Gnadenanwarts. Eine Veränderung ist nicht obligatorisch, es ist aber in Aussicht genommen, hier den vorliegenden Bedürfnissen möglichst entgegenzukommen.

Dann noch eine Bemerkung! Da zwischen dem Reich und Beamten vielfach Wechselbeziehungen bestehen und sogar vielfach Beamte aufgezogen werden, so ist diese Reorganisation im Einverständnis mit dem preussischen Finanzminister erfolgt. Ich empfehle also diese drei Gesetzentwürfe dem Wohlwollen des Hauses in der Überzeugung, daß dieses Wohlwollen allseitig ist. (Beifall.)

Der Vorlage wird an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Darauf wird die Beratung des Postgesetzes fortgesetzt.

Hr. v. Heideberg (natl.):

Bei der letzten Beratung wurden n. a. auch die Verhältnisse der landwirtsch. Postbeamten besprochen. Ich kann hierzu sagen, daß vielen Bedenken, die ich selbst früher erhoben habe, dort abgeholfen worden ist.

Die Postverwaltung ist zweifellos dem wachsenden Verkehr und seinen Bedürfnissen gerecht geworden, wenn wir auch wünschen, daß da und dort etwas rascher vorgegangen werde, z. B. in der Einrichtung von Hilfsstellen, in der Gründung von Agenturen, in der Umwandlung dieser Agenturen in Postämter und in der Erhöhung dieser Postämter in solche höherer Klasse. Jedenfalls müssen wir aber festhalten, daß es vorwärts geht. (Sehr richtig!)

Was nun die Resolution des Reichtums auf Einschränkung der Postenaufstellung von Druckschriften an Sonntagen anbelangt, so möchte ich mich zu dem ersten Bedenken willig anschließen. Der Annahme des zweiten Teiles der Resolution stehen aber einige Bedenken gegenüber. Unsere ganze Produktion ist heute darauf angelegt, die Woche voll auszunutzen, sie ist vor allem in den gemäßigten Betrieben darauf eingerichtet, daß die Arbeit an den Sonntagen in vollem Umfang wieder aufgenommen wird. Wenn wir nun da die Sonntagsruhe schematisch durchzuführen wollten, so ist eine hemmende Wirkung für diese wirtschaftlichen Betriebe zu befürchten; die Sonntagsruhe darf keine Anknüpfung unserer Betriebsverhältnisse werden. Ich möchte also getrennte Bestimmungen über die beiden Teile der Resolution vorschlagen.

Unserer Meinung nach läßt sich die vorliegende Frage besser lösen auf dem durch die Resolution „Abk.“ vorgeschlagenen Wege, nämlich auf dem Gebiet der Verbesserung der Einstellung der Arbeitskräfte. Von diesem Gesichtspunkte aus erklären wir uns für die Resolution „Abk.“. Wir glauben auch, daß sich durch Aufhebung des Erlaubnisurteils eine Verbesserung für unsere Beamten erzielen läßt. (Sehr richtig!) Möge die Postverwaltung auf diesem Wege sozialer Fürsorge weiterarbeiten.

Zweifellos gibt die Postverwaltung ein Spiegelbild des Aufstieges unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens. Die gewaltige Vergrößerung des ganzen Reiches bedingt aber auch veränderte Anforderungen an das Personal. Es läßt sich nicht leugnen, daß dadurch stellenweise Härte, manche Unbilligkeit verursacht worden ist. Besonders die Gehaltsverhältnisse bedürfen einer ausgleichenden Regelung. Wir freuen uns, daß die Regierung an diese Position herantritt, und daß man sich auch so in finanzieller Beziehung alles geschickte, was getan werden kann. Wir wissen sehr wohl, daß die Gehaltsaufbesserung nur durch neue Steuern zu erreichen ist und deshalb in vielen Kreisen unpopulär sein wird. Aber hier müssen die Einkommenskreise vor dem höheren Interesse

des Staates zurücktreten. (Sehr richtig bei den Nationalliberalen.) Wenn nämlich die Bildung von Ausschüssen der einzelnen Beamtenklassen zur Vertretung ihrer speziellen Wünsche angesetzt wurde, so möchte meine Freunde doch daran festhalten, daß das Parlament die allein zuständige Stelle dafür ist. (Sehr richtig bei den Nationalliberalen.) Wir stehen auf dem Standpunkt, daß den Beamten das Petitionsrecht in keiner Weise eingeschränkt werden darf, und daß es ihnen überlassen werden muß, mit den einzelnen Abgeordneten in Verbindung zu treten. Das würde keinesfalls die Disziplin schädigen. Außerdem können wir ja die Gewissenhaftigkeit unserer Beamtenklasse. (Beifall.) Bei einem solchen Verhalten erhöhen wir nur die Arbeitsfreudigkeit und steigern damit auch die Arbeitsleistung. Mit der Regelung all dieser Verhältnisse werden wir in unseren Beamtenkreisen wieder Ruhe schaffen und die jetzige Unzufriedenheit beseitigen. Die Postverwaltung wird dann in den Stand gesetzt werden, sich ihrer Gesamtaufgabe aufs Neue anzunehmen, so daß wir mit Erfolg auf ihre Leistungen im Vergleich zu anderen Ländern blicken können. (Beifall bei den Liberalen.)

Hr. Finger (Soz.):

Meine Aufgabe ist es nicht, die Postverwaltung zu loben, sondern den vielfachen Klagen Ausdruck zu geben, die noch immer von Publikum und den Beamten erhoben werden. Zunächst bitte ich Sie, mal an die Ortsporto-Erhöhung zu denken. Diese Maßnahme hat genau das erreicht, was wir vorausgesetzt haben, sie hat nicht nur das Publikum, sondern in weit höherem Maße die Post selbst geschädigt. Denn die Einnahmen sind zurückgegangen. Das Ortsporto ist erhöht, abgesehen von dem, was bei der Aufhebung der Privatposten, das es so niedrig bleiben sollte. Wir haben damals den Versprechungen der Post gesandt und deshalb nicht auf eine gesetzliche Regelung gedrungen. Wir werden ein zweites Mal nicht so leichtgläubig sein. Die Erhöhung des Ortsportos verleiht nicht gegen Kreuz und Glauben. Um so mehr sollte man jetzt diese Maßnahme, nach dem sie sich als falsch herausgestellt hat, aufheben. Die Post lebt doch nur von den großen Städten; daß die großen Städte bevorzugt werden, ist ganz falsch.

Redner führt dann Rede darüber, daß von oben herab der Mannheimer Postdirektion unterstellt worden sei, postalische Vorkehrungen für den sozialdemokratischen Parteitag in Mannheim (1908) zu treffen, eine Postdienststelle im Parteitagssaal zu errichten usw. Wenn die Post so einen Unterschied zwischen den Parteien macht, mißt sie sich in Dinge, die sie gar nicht angeht. Wenn die Telegraphenbehörden einen höheren Vertrag ergaben haben, so hat der Mannheimer Parteitag nicht zum wenigsten dazu beigetragen. Denn wir fördern den Verkehr und benutzen alle Verkehrsrichtungen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Schachsekretär Frhr. von Stengel:

Zur Vertagung dieses hohen Hauses und weiter Kreise außerhalb des Hauses kann ich mitteilen, daß die Frage der Erhöhung der monatlichen Zulagen von 100 auf 150 M., keineswegs im Stillen geraten ist. Die Vorlage eines Erziehungsgeldes zu diesem Zwecke ist bereits fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen, und ich habe die bestimmte Erwartung, daß der Bundesrat dieser Vorlage zustimmen wird.

Staatssekretär Kraetzle:

Wenn der Redner auch noch so laut hier erklärt, daß die Postverwaltung politisch mit gewissem Maß nicht, so mag ich das doch einschließen betonen. Sozialisten werden bei besonderen Veranlassungen überall dort errichtet, wo ein Bedürfnis vorhanden ist. Bei jeder besonderen Veranlassung müssen wir uns also fragen, ob zur Verwirklichung der Vertriebsbedürfnisse besondere Einrichtungen zu treffen sind. In Mannheim wollte der Postvorsteher aus der Gelegenheit des sozialdemokratischen Parteitages ein eigenes Postamt errichten, obwohl es sich nur um etwa 400 bis 500 Personen handelte. Als ich davon hörte, sagte ich mir, daß hier ein Bedürfnis nicht vorliege. Außerdem möchte ich mich fragen: soll ich es gestatten, daß für diese Zeit die Postbeamten in einem Räume mit den Herren sitzen und alles mit anhören, was da geredet wird? (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Diese Frage habe ich unbedingt vernichten müssen. Sie (zu den Sozialdemokraten) sind sich doch selbst des Amtes bewußt, den Sie in Ihren Petitionen und Veranlassungen anfragen. Alles, was anderen Parteien heilig ist, stehen Sie ja in den Stufen. (Lachen und Hurra bei den Sozialdemokraten.) Da habe ich mir doch gesagt: ich kann die Postbeamten unmöglich zwingen, das alles mit anzuhören. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Obgleich ich Ihnen die (zu den Sozialdemokraten) gar keinen Grund zu verschaffen. Denn Sie sind in keiner Weise geschädigt worden, die Schaller in Mannheim waren überall reichlich besetzt, und der Verkehr hat sich in jeder Weise glatt und schnell abgemittelt.

Redner hat man uns vorzutragen, daß wir die Vereinfachung der Beamten beabsichtigen. Ich habe mich über diesen Punkt schon oft geäußert und erklärt, daß sich die Postverwaltung hier in jedem einzelnen Falle es vorbehalten muß, ob eine Vereinfachung angeht oder nicht. Die Staatsverwaltung kann unmöglich dulden, daß von einem großen Nebenverband eine Art Nebenregierung errichtet wird. (Lachen bei den Soz.) Lassen Sie mir, daß ich nicht ja nicht, das aber aber nicht an der Sache, daß es wiederholt versucht ist, eine Art Nebenregierung zu errichten. Ich kann und darf es nicht dulden, daß durch ein Wort, das von einem Verbande herausgegeben wird, die Disziplin, das Vertrauen und die Achtung vor den Vorgesetzten untergraben wird. Ich trete für meine nachgeordneten Beamten immer ein, aber so etwas kann ich nicht dulden. Aus einem anderen Artikel geht sogar hervor, daß man direkt eine Maßnahme aufrollen will. Ich kann nur wiederholen, daß ich in all solchen Fällen eine ernste Maßnahme erteilen werde.

Auf all die anderen Fragen will ich nicht eingehen. Ich will nur das sagen, daß die Erhöhung der Ortsporte im Ortsverkehr ein Verstoß gegen Kreuz und Glauben war. Ich habe mir die Erklärung meines Vorgängers verschafft, der ausdrücklich erklärt hat, Veränderungen der Höhe seien so gut wie ausgeschlossen, doch können Verhältnisse eintreten, wo eine derartige Veranschlagung notwendig ist. Ich möchte es deshalb für besser halten, wenn diese Resolutionen zurückgezogen würden.

Vizepräsident Kramm:

ruff den Hr. v. Chapowitsch nachträglich zur Ordnung, weil dieser nach Aussage des Stenographen der preussischen Regierung eine unbillige und gemeine Ausrottungspolitik den Polen gegenüber vorgezogen hätte.

Darauf verlegt das Haus die zweite Beratung am Dienstag 1 Uhr. Vorher: Staats des Reichsausschusses, der Reichsanleihe und des kaiserlichen Amtes. Schluß 7 1/2 Uhr.

Wahlkreise werden nur in den äußersten Fällen, wo es sich um wirklich große Bezirke handelt, verhängt. Der Vorsteher eines großen Postamtes hat es bei dem großen Personal nicht immer leicht, es mag ihm mal ein Verstoß passieren, aber, seien Sie doch gerecht, die Untergebenen sind doch oft abstinat und zeigen ihren Gehorsam. Die gehobenen Stellen haben sich im großen und ganzen bewährt, alle die Entwendungen, die gemacht wurden, sind nicht schädlich. Sie haben Ihr Material doch nur von solchen Leuten, die nicht in gehobenen Stellen versetzt sind. Jeder Beamte glaubt immer, daß ihm Unrecht geschieht, wenn ein anderer befördert wird. Das ist überall so. Ich bestreite aber, daß die gehobenen Stellen nur nach Gunst vergeben werden.

Hr. v. Lattmann (Wirt. Verein):

verlangt die Verabfolgung des Ortsportos auf die alten Höhe. Er wünscht die Abschaffung der doppelten Postwertzeichen, durch die namentlich die eingeschlossene kleine Post geschädigt werde. Er sieht mit einem gewissen Stolz auf unser deutsches Postbeamtenkorps: ein Bericht in der französischen Deputiertenkammer habe gezeigt, daß es turmhoch über dem französischen stehe. Was fehle, sei die nötige Fälligkeit zwischen der Postverwaltung und den einzelnen Postbeamtengruppen. Das Petitionsrecht der Beamten dürfe nicht beschränkt werden. Für die Ortsportozulage ist er. Er will für die nationalliberale Resolution stimmen. Was ihm besonders am Herzen liegt, ist, wie bereits erwähnt, die stärkere Fälligkeit zwischen den Beamten und der Verwaltung. Wünschenswert wäre es, wenn die oberste Behörde z. B. zu den Verbandstagen der Beamten Vertreter schicken würde.

Hr. Dr. von Chapowitsch (Poln):

belangt in längeren Ausführungen die Resolutionen, die die Ortsportozulage für Polke unter einführen wollen, weil die Ortsportozulage nur demokratisierend und unmoralisch wirken würde. Wenn der Reichstag die Ortsportozulage annehmen würde, so sei die eine Einlasskarte dafür, daß der Reichstag für polnische Fragen zuständig sei. Die Polen würden dann von dieser Einlasskarte Gebrauch machen, darauf könnte man sich verlassen.

Hr. Kopsch (Fr. Sp.):

Meine Freunde wünschen, daß das Postprivilegium der Fürsten sobald als möglich beseitigt wird, da es oft gemißbraucht wird. So habe ich hier ein Zirkular der Fürstlich Badischen Brunnensdirektion in dem Transparenz für die Schwenker-Beleuchtungs-Verker für Kellere usw. empfohlen werden. Als der Reichstag die Privatposten aufhob, hat kein Fürst daran gedacht, daß das Ortsporto wieder erhöht würde. Diese Maßnahme der Regierung hat jedenfalls nicht dazu beigetragen, den Glauben an Versprechungen der Regierung zu erhöhen. Die Sozialdemokraten haben aber keinen Anlaß sich darüber aufzuregen, denn gerade sie sind mit aller Macht für die Aufhebung der Privatposten eingetreten. Nicht nur wir, nein auch Dr. Kramm von der Reichspartei beläufige die Erhöhung des Ortsportos im Ortsverkehr auf 6 Pfennig als inakademisch und verhängnisvoll. Ich bitte deshalb den Staatssekretär auf eine Ermäßigung des Ortsportos, wenn nicht auf 2, so doch auf 3 Pfennig hinzuwirken.

Für Postportofallen liegt bei uns kein Bedürfnis vor, wir sind nach wie vor dagegen. Ebenso sind wir nach wie vor gegen die Ortsportozulagen. Wir sind nur dann dafür, daß die Gehälter der Postbeamten in den Ostmarken erhöht werden, wenn es sich, wie es der Antrag Kramm will, um u n d e r s t r i c h t e Zulagen handelt. Wir haben den Antrag Abk. eingebracht auf 1/4fache Anrechnung der Nacht- und Sonntagsdienste der Postbeamten, weil wir meinen, daß auch für die Postbeamten der Arbeitstag um 8 Uhr zu Ende sein muß. Redner bekämpft dann noch die Resolution seiner Partei, die eine Veränderung der Personalordnung für die mittlere Beamtenklasse fordert. Ich hoffe, daß der Staatssekretär durch eine zweckmäßige Reform den Wünschen der Beamten entgegenkommt.

Am 17 Uhr nimmt noch das Wort

Staatssekretär Kraetzle:

Es ist wirklich keine leichte Aufgabe, ein Personal von 250 000 Mann zu beaufsichtigen. Ich kann dem Postpersonal das Zeugnis ausstellen, daß es seine Pflichten in vollem Maße erfüllt (Beifall), doch ist es meine Pflicht, rechtzeitig vorzugehen. Ueber den Antrag Abk., der die ganze Aufsicht umzuwandeln will, habe ich mich eigentlich geäußert. Es handelt sich da um eine schwierige Sache, auch untersteht doch nach der Verfassung die Post dem Kaiser. Redner legt die Entstehungsgeschichte unserer jetzigen Postorganisation dar. Mit dem Ausland kann man unsere Postverhältnisse überhaupt nicht vergleichen. Keine Post leistet dem Publikum so viel wie wir. Solche Leistungen sind nur mit einem gebildeten Personal möglich. Andererseits kenne ich keine Beamten, denen sich solche Leistungen bieten wie den Postbeamten. Auf den Wunsch des Reichstags ist es auch den Assistenten möglich gemacht, Postsekretäre zu werden.

Da man annahm, daß doch nicht so viele Assistenten das Sekretärregiment machen würden, wurden 1906 den älteren Assistenten noch die unangenehmen Arbeiten abgenommen, außerdem belohnten sie eine Gehaltserhöhung. Redner, der sehr leise spricht, sich in Einzelheiten der Dienstordnung verliert und zahlreiche Anekdoten verliert, ist im Zusammenhang nicht mehr verständlich. Er erklärt es für unmöglich, mit einem Federführer neue Beamtenklassen zu schaffen, auch würde die Umwandlung von Sekretären in Oberschreiberstellen im Beharrungsruhestande 40 Millionen kosten. Ich kann Sie daher nur bitten, die Resolution „Abk.“ abzulehnen. Ich sage ganz offen, ich halte es nicht für gut, überhaupt so viele Resolutionen einzubringen. Denn wenn man im Lande die Resolutionen liest, dann denkt man leicht: „Abk.“, die Resolution ist gut, denn der hohe Reichstag hat sie angenommen (Geltendheit), und wenn dann die Verwaltung der Resolution nicht nachkommt, dann erscheint es, als ob die Verwaltung unabhängig sei und nicht im Interesse ihrer Beamten handle. Auch die Resolution der Kommission ist so weitgehend, daß man ihre Folgen nicht übersehen kann. Ich möchte es deshalb für besser halten, wenn diese Resolutionen zurückgezogen würden.



Die 68173 Climax Hackmaschine hackt, schneidet, zerreibt grob, mittel, fein Fleisch, Gemüse, Brot, Zucker etc.

Herm. Bazlen vorm. Alex. Heberer D 2, 2, Paradeplatz. Mitglied des Allg. Rabatpatronvereins

Möbel. Zum Vermieten u. Ausstellung empfehle:

- Indierte Bettstellen M. 14.
Kajischbetten, pol. 39.
bessere Bettstellen 50.
franz. Bettstellen 35.
Chiffonnier 48.
Wandkommode 39.
Nachtisch mit Marmor 15.
Kameelischendivan 48.
Gespinnstratzen 12.
3-teil. Kollmatratzen 22.
Bettlaken 44.
la. Kiste 18 an.
1 Schlafzim.-Stuhl M. 325 (Wert M. 500)
Stuhleinzelnungen in allen Perioden
1 Salon-Garnitur M. 260. (hochmodern)
alles weit unter Preis. S 2, 4.

Haarausfall, Schuppen und Schinnen beseitigt, den Haarwuchs befördert, das vielfach erprobte Tannoquinine-Haarwasser.

C. U. Ruoff, D 3, 1. Wichtig! Zum Waschen der Haare Birkenholzwasser besonders empfehlenswert.

von Heider's Schnellglanz-Putzpulver das beste und billigste Putzmittel für alle Metalle, wie Kupfer, Messing etc.

Walhorn-Drogerie S. U. Ruoff, D 3, 1.

Antliebajamen Gährwuchs im Gesicht, auf den Kernen etc. entfernt man in 3-4 Minuten Schmerzlos mit

Aboma Enthaarungs-Mittel. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert, a 1 M. u. 2 M. je nach Art.

E. A. Boske, Herren- und Damenfrisier D 2, 1, Paradeplatz. Waschet mit Wöllner Großartige Erfolge! Pfund 25 Pfg.



07, 28, part. Kein Laden. Diskret und billig. Alle Haararbeiten für Damen

Zöpfe Reform-Haarfrisur mit und ohne Schmelz. Auch als Unterlage. Bester Erfolg bei dünnem oder kurzem Haar.

Nikolaus Freff Q 3, 1. Spezialgeschäft feinsten Molkerei-Erzeugnisse

offerierte: Heide-Schwarzwald-Butter, Schokolade, Echten Emmentalerkäse, Edamer (Holländer), Gauda, Tilsiter, Restaurationskäse, Münsterkäse, Rencherer Rahmkäse, Weissackerbierkäse, Romadour, Limburger, Port-Jong-Rahmkäse, Thüringerstangenkäse, Handkäse

Kitten Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. E 1, 15, Schirmladen. Gegen Husten, Schnupfen gebrauchte viele nur noch am Citronen-Malztonig

1. Hypotheken unter günstigen Bedingungen ausfinden. Offert. unter A. Z. Nr. 100 - 9. 1. September. 45192

1. Hypotheken auf Häuser, Baupläne, Villen, landwirtschaftl. Objekte etc. jederzeit billig durch

Die beste Gelegenheit zum Selbstkauf bietet sich täglich, frühzeitig nach dem Mittagessen in unserm Restaurant

Lüdtger Kaufmann, mitte der aber wünscht sich an einem rentablen Geschäft, oder sonstigen Geschäft, gleichviel welcher Branche, in einer Gegend von ca. M. 20,000,- aktiv zu beteiligen.

Ankauf Sportwagen, guterb. 2000 bis 3000 Mark. 3. Oswald, Reform, Schulstr. 106.

Getragene Kleider Schuhe, geb. Möbel laut 41624 a. 1. 1. 10. Zahlte habe Preis für jede Mode und Getragene, ganz modische, Frau Bederer, 48054

Rolladen und Jalousien repariert billig W. Schreckenberger, 15, Luerstraße 73.

Bitte verlangen Sie Preisliste für Wiederverkäufer von der altrenommierten Stuttgarter Buchfabrik Carl Bayer, Königl. und Herzogl. Hof-Stuttgarter, Holzstr. 1.

Einwanderungs-Magazin, Lagerung v. Möbel, Koffer und Reiseeffekten. 44369 Gramisch, R 5, 4.

zum Waschen und Bügeln wird angenommen in u. außer dem Hause. N 2, 3, 8, 11, 12.

Monogramm- und Kunst-Stickerer Zeichen-Atelier Wilh. Haule, S 2, 2. Telefon 2804.

Schreinerei mit Maschinenbetrieb wünscht bejahren in fabriker. Offerten unter Nr. 49252 an die Exp. bis 31. März.

Massenartikel zu fabriker. Offerten unter Nr. 49252 an die Exp. bis 31. März.

Unterricht. FRANZÖSISCH A. Dupuy Sprachlehrer, grat. D. 1, 7/8.

Geldverkehr. Hypotheken zur 1. u. 2. Stelle, auch auf land. Objekte, mit gleich Lebung vermindert. M. 1000 bis 2000. 48263

Villa Lassig in Heidelberg am Wolfbrunnweg, herrliche Lage mit 90 m Front zum Preise von 165000 Mk. zu verkaufen od. für 6000 Mk. p. a. zu vermieten.

Zwetschgenwasser gar. rein, 1 Liter u. 2 Liter. Jedes Quantum abwärts. Proben gratis. 418

Berdux-Flügel u. Pianinos anerkannt erstklassig. A. Donecker, E 1, 2. 47135

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 3. Benders Antiq., O 4, 17.

Ein großer, feiner Renten- und Liebhaber-Hans (Mittler) in hohere Lage, bejehender Landhaus halber verkauft.

Ein größeres, feines Renten- und Liebhaber-Hans (Mittler) in hohere Lage, bejehender Landhaus halber verkauft.

Zufaufengefucht eine gut erhaltene gebrauchte Federrolle Kraftkraft 20-25 Reiter zum Wandgebrauch. Offerten mit Preisangabe erbitte unter Nr. 4894 an die Exp. bis 31. 3.

Zahle hohe Preise für getr. Möbel, Schuhe u. Stoffe. Komme auf Wunsch ins Haus. 4060 H. Bauer, G 4, 1.

Blumentöpfen 1/2 Ballen u. Stängelbündel versch. Weisen. Fr. Vock, J 2, 4. 47092

Automobil De Dion et Bouton Original-Motorwagen, zwei Gänge, wenig gefahren, laiblos in jeder Hinsicht, ist preiswert zu verkaufen.

Wilt. Kahn Q 5, 16. Tel. 1348. Getrag. Kleider u. Stoffe kauft zu höchsten Preisen 3. Benders Antiq., O 4, 17.

Alt-Metalle, Kupfer, Zinn, Messing, Eisen, etc. kauft zu höchsten Preisen 3. Benders Antiq., O 4, 17.

Verkauf. Wegen Wegzug werde mein in Bismarck in einer Lage gelegenes Anwesen

Ein größeres, feines Renten- und Liebhaber-Hans (Mittler) in hohere Lage, bejehender Landhaus halber verkauft.

Mittelschiff mit Laden in guter Lage, mit großer, gut Kundschaft, u. eine u. zwei Masten, von 300 bis 400 Kubikmetern, zu verchartern. Nr. 48177 an die Exp. bis 31. 3.

Villa Lassig in Heidelberg am Wolfbrunnweg, herrliche Lage mit 90 m Front zum Preise von 165000 Mk. zu verkaufen od. für 6000 Mk. p. a. zu vermieten.

Zwetschgenwasser gar. rein, 1 Liter u. 2 Liter. Jedes Quantum abwärts. Proben gratis. 418

Berdux-Flügel u. Pianinos anerkannt erstklassig. A. Donecker, E 1, 2. 47135

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 3. Benders Antiq., O 4, 17.

Ein größeres, feines Renten- und Liebhaber-Hans (Mittler) in hohere Lage, bejehender Landhaus halber verkauft.

Ein größeres, feines Renten- und Liebhaber-Hans (Mittler) in hohere Lage, bejehender Landhaus halber verkauft.

Gebrauchte und neue Kassenchränke berühmte Fabrikat, sehr billig zu verkaufen. V. Corall, P 6, 20.

Blumentöpfen 1/2 Ballen u. Stängelbündel versch. Weisen. Fr. Vock, J 2, 4. 47092

Automobil De Dion et Bouton Original-Motorwagen, zwei Gänge, wenig gefahren, laiblos in jeder Hinsicht, ist preiswert zu verkaufen.

Wilt. Kahn Q 5, 16. Tel. 1348. Getrag. Kleider u. Stoffe kauft zu höchsten Preisen 3. Benders Antiq., O 4, 17.

Alt-Metalle, Kupfer, Zinn, Messing, Eisen, etc. kauft zu höchsten Preisen 3. Benders Antiq., O 4, 17.

Verkauf. Wegen Wegzug werde mein in Bismarck in einer Lage gelegenes Anwesen

Ein größeres, feines Renten- und Liebhaber-Hans (Mittler) in hohere Lage, bejehender Landhaus halber verkauft.

Mittelschiff mit Laden in guter Lage, mit großer, gut Kundschaft, u. eine u. zwei Masten, von 300 bis 400 Kubikmetern, zu verchartern. Nr. 48177 an die Exp. bis 31. 3.

Villa Lassig in Heidelberg am Wolfbrunnweg, herrliche Lage mit 90 m Front zum Preise von 165000 Mk. zu verkaufen od. für 6000 Mk. p. a. zu vermieten.

Zwetschgenwasser gar. rein, 1 Liter u. 2 Liter. Jedes Quantum abwärts. Proben gratis. 418

Berdux-Flügel u. Pianinos anerkannt erstklassig. A. Donecker, E 1, 2. 47135

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen 3. Benders Antiq., O 4, 17.

Ein größeres, feines Renten- und Liebhaber-Hans (Mittler) in hohere Lage, bejehender Landhaus halber verkauft.

Ein größeres, feines Renten- und Liebhaber-Hans (Mittler) in hohere Lage, bejehender Landhaus halber verkauft.

Lächliche Einlegerinnen für Buchdruck gesucht. Dr. J. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Ein ordentlicher Junge als Laufbarwache gesucht. Dien. Strauch, O 1, 5, 11. Ihr bestes Bureau wird

Fräulein, melched perfekt stenographieren u. stant mit der Schreibmaschine arbeiten kann, zum Eintritt per 15. Mai gesucht.

Büglerrinnen gesucht. Auch können Mädchen das Bügeln erlernen. Färberei Kramer, Bismarckplatz 15-17.

Arbeiterinnen u. Lehrlinginnen in Kleiderfabrik gesucht. 5569 Gef. W. Baum, S 2, 3.

Ein tüchtiges Mädchen nicht zu jung, welches kochen kann und lesen in der Hausarbeit gut zu li. Familie gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Mietgesuche. 3-Zimmer-Wohnung von jung. Leuten mit einem Kinde bis 1. Juli zu mieten gesucht.

Ein ordentlicher Junge als Laufbarwache gesucht. Dien. Strauch, O 1, 5, 11. Ihr bestes Bureau wird

Fräulein, melched perfekt stenographieren u. stant mit der Schreibmaschine arbeiten kann, zum Eintritt per 15. Mai gesucht.

Büglerrinnen gesucht. Auch können Mädchen das Bügeln erlernen. Färberei Kramer, Bismarckplatz 15-17.

Arbeiterinnen u. Lehrlinginnen in Kleiderfabrik gesucht. 5569 Gef. W. Baum, S 2, 3.

Ein tüchtiges Mädchen nicht zu jung, welches kochen kann und lesen in der Hausarbeit gut zu li. Familie gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. N 2, 3, 8, 11, 12.

